uz

UNIVERSITÄTSZEITUNG
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG

15.

Leipzig, den 15. April 1971
15. Jahrgang
Einzelpreis: 15 Pfennig

XXIV. Parteitag gibt Impulse für Stärkung unserer Republik

Von **WERNER DORDAN**,
1. Sekretär der SED-Kreisleitung

„Es macht uns stolz und glücklich, mit der UdSSR, der Bahnbrecherin für eine friedliche Zukunft der Menschheit, in unverbrüchlicher Freundschaft, brüderlicher Zusammenarbeit und politischer Kampfgemeinschaft für immer eng verbunden zu sein. Ihr Parteitag gibt uns neue Anregungen und Impulse für die Stärkung und Entwicklung unseres sozialistischen Staates." So sprach Genosse Willi Stoph zu den Arbeitern des Moskauer Autowerkes „Lichatschow". Der Parteitag fand großen Widerhall auch an der Karl-Marx-Universität. Die KPdSU steckt einen weiteren wichtigen Abschnitt des Vormarsches der Sowjetvölker ab und geht als Avantgarde der revolutionären Erneuerung der Welt voran. Dabei ist die Einheit der sozialistischen Staatengemeinschaft, die ökonomische Integration ein wichtiges Unterpfand des Erfolges.

Die Delegierten des XXIV. Parteitages und mit ihnen die 240 Millionen Sowjetbürger, die sie vertreten, vertrauen bei ihren weit in die Zukunft weisenden Beschlüssen auch auf unseren Beitrag. Das verpflichtet. Erstmalig werden die Fünfjahrpläne der Sowjetunion und der anderen Bruderländer schon im Prozeß ihrer Ausarbeitung aufeinander abgestimmt. Das legt uns höchste Verantwortung auf, und zugleich macht es uns stolz und stark. Stolz auf das uns entgegengebrachte Vertrauen, das wir uns in 25 Jahren unter Führung unserer Partei durch unsere gemeinsame Arbeit erworben haben. Stark, weil wir wissen, daß wir im Kampf um Frieden und Sicherheit in Europa, um Glück und Wohlstand aller Menschen mächtige, zuverlässige Verbündete haben.

Daß wir uns auf die Erfahrungen, den reichen Schatz der sowjetischen Wissenschaft verlassen können, ihrer Hilfe gewiß sein dürfen, ist für uns sehr wichtig. Aber verstehen wir schon immer richtig, sie zu nutzen? Wie gründlich wissen wir über die neuesten Ergebnisse sowjetischer Forschung Bescheid? Nimmt in jedem Forschungs- und Lehrkollektiv die wissenschaftliche Literatur aus der UdSSR schon den Platz ein, der ihr gebührt? Beherrschen überhaupt alle Wissenschaftler die russische Sprache im dafür notwendigen Maße? Nehmen sie dementsprechend Einfluß auf das Russisch-Studium ihrer Studenten? In einem für die Konferenz „Partei – Student – Wissenschaft" vorbereiteten Diskussionsbeitrag einer Philosophiestudentin unserer Universität wird die Frage aufgeworfen, warum die Russisch-Ausbildung nicht in geeigneter Form Bestandteil des Studiums in allen vier Jahren ist. Oder: Kann eine Lehrveranstaltung zur Geschichte der KPdSU nicht wesentlich beitragen, ihren theoretischen und praktisch-politischen Kampf für den Aufbau des Kommunismus und den gesellschaftlichen Fortschritt der ganzen Menschheit besser verstehen zu lernen? So konkret sollten wir uns überall über unsere enge Verbindung zur Sowjetunion Gedanken machen. Daraus ergeben sich auch eindeutige Führungsaufgaben für die Parteileitungen, die staatlichen Leiter und Gewerkschaftsfunktionäre sowie FDJ-Funktionäre.

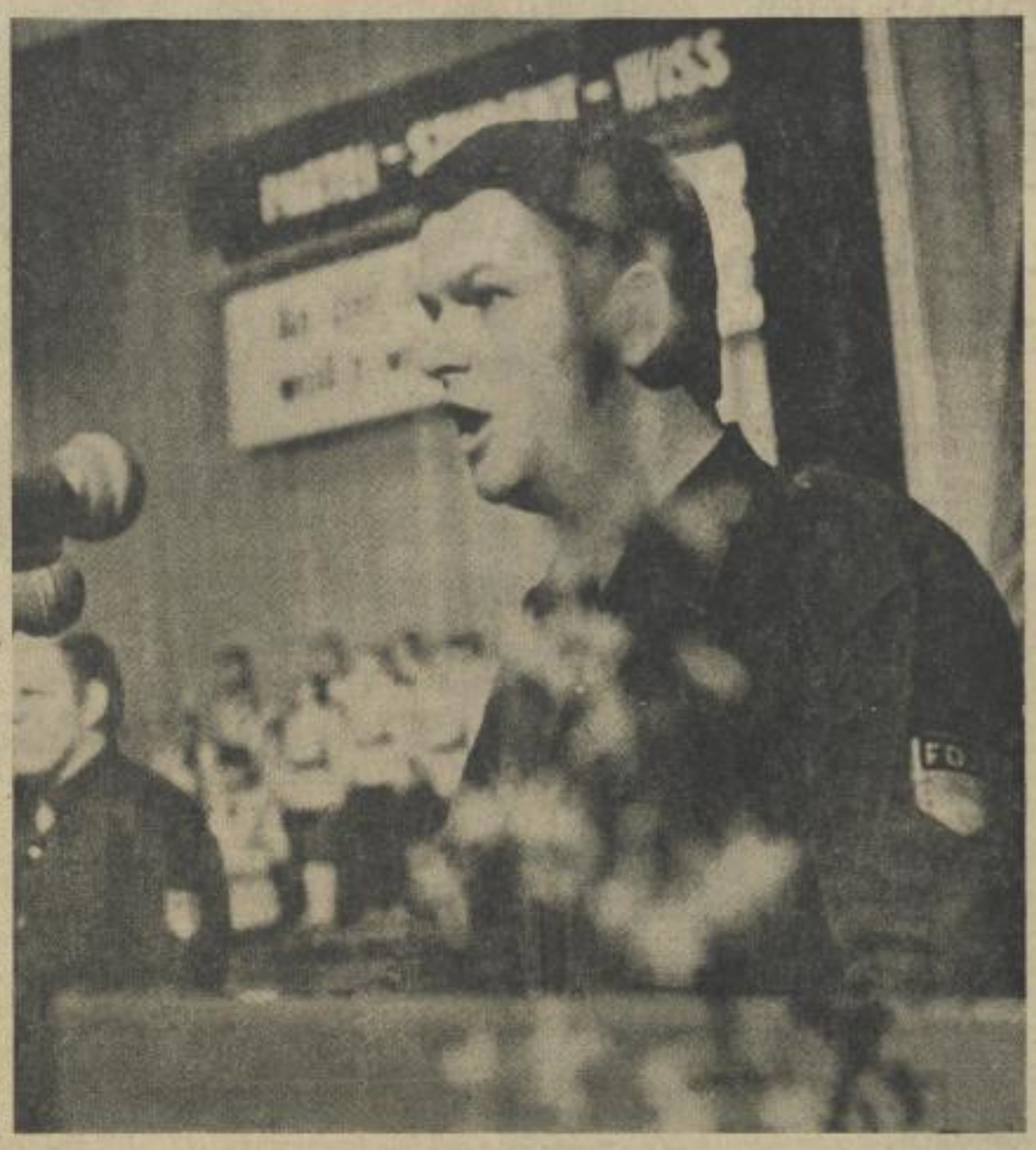
Auch die richtige Feststellung, daß wir, fest an der Seite der sowjetischen Genossen stehend, unseren Beitrag zur Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft leisten wollen und werden, bedarf in jedem Wissenschaftsgebiet, in jeder Sektion der Konkretisierung. Sind die Ergebnisse unserer Arbeit tatsächlich so, daß wir das Bestmögliche zur gemeinsamen Aufgabe beisteuern, sind wir kooperationsfähig? Oder: Wie werden wir es auf schnellstem Wege? Die Frage berührt alle Aufgaben, die wir im Fünfjahrplan und im Plan 71 stellen.

Die nächsten Tage und Wochen werden vom gründlichen Studium der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU bestimmt sein. Die Sektionsleitungen, FDJ-Leitungen, die DSF-Grundorganisationen, die Genossen der Lehrgruppen für Marxismus-Leninismus haben vielerlei Maßnahmen vorbereitet, die dieses Studium unterstützen werden. Unterstützen, nicht ersetzen! Das Eindringen in die Dokumente des Parteitages beginnt mit gründlichem eigenem Lesen und Durchdenken. Nur auf dieser Grundlage werden das gegenseitige Aufmerksammachen auf besonders wichtige und beeindruckende Gedanken in Gesprächen und Lehrveranstaltungen, die organisierte Diskussion grundsätzlicher Fragen und ausgewählter Schwerpunkte in speziellen Seminaren, in FDJ- und Gewerkschaftsversammlungen wirklich effektiv.

Unsere Gesellschaftswissenschaftler werden ihre Auseinandersetzungen um die von Walter Ulbricht auf dem 15. Plenum für die Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED aufgeworfenen Fragen mit den Gedanken des XXIV. Parteitags bereichern. Sie sollten möglichst viele an den Ergebnissen ihrer Überlegungen teilhaben lassen – Angehörige ihrer Sektionen durch wissenschaftliche Streitgespräche, über die „Universitätszeitung" alle Angehörigen der Universität und darüber hinaus durch ihr Auftreten in der Stadt recht viele Bürger.

Auf den Wahlversammlungen der Parteiorganisationen, so bei den Journalisten und in der GO Philosophie/WS, wurden viele konkrete Festlegungen dazu getroffen. Jetzt kommt es darauf an, sie straff zu führen.

Vergessen wir nie: Unsere DDR ist heute der sozialistische deutsche Nationalstaat, der sich als festes Glied der sozialistischen Staatengemeinschaft entwickelt und erfolgreich die sozialistische Gesellschaft vollendet. Das verdanken wir der revolutionären Schöpferkraft der Arbeiterklasse und aller Werktätigen unserer Republik, der zielklaren Führung durch die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands. Und wir verdanken es der KPdSU und dem gesamten Sowjetvolk, auf deren bewährte Erfahrungen und auf deren internationalistische Tat wir uns bei der Lösung unserer Entwicklungsprobleme auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens stets stützen konnten und können. Sie schufen das Grundmodell des Sozialismus. Richtig durchdacht ist dieser Satz ein Programm für unsere tägliche Arbeit.



HORST HELAS, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Karl-Marx-Universität, verlas zum Abschluß der Konferenz die Willenserklärung der FDJ-Studenten der DDR an die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (unser Bild). Im Plenum waren zuvor schon Günter Winkler, Forschungsstudent der Sektion Chemie unserer Universität, Hartmut König, Journalistikstudent, und Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Georg Mayer mit herzlichem Beifall bedacht worden. Günter Winkler demonstrierte, daß und wie seine FDJ-Gruppe um die allseitige Entwicklung jedes einzelnen Freundes ringt (einen Auszug aus seinem Beitrag veröffentlichen wir in unserer nächsten Ausgabe). Prof. Georg Mayer, der zusammen mit Rektor Prof. Dr. Winkler, Horst Helas und der Geschichtsstudentin Adelheid Riedel die gastgebende Universität auch im Präsidium vertrat, wurde begeistert gefeiert als einer der exponiertesten Repräsentanten des 25jährigen Kampfes um die Durchsetzung der Wissenschafts- und Hochschulpolitik der SED. Großen Beifall erntete Hartmut König außerdem auf der abendlichen Kulturveranstaltung, wo er und die Singegruppe der Universität mit „Chile tanzt" am Tage des Bekanntwerdens der Aufnahme diplomatischer Beziehungen DDR – Chile ganz besonders aktuell waren.
Die Karl-Marx-Universität war verantwortlich für den Arbeitskreis 1, in dem auch Adelheid Riedel das Referat hielt. Hier wie überall an diesem Tage wurden die Freunde unserer Universität ihrer verantwortungsvollen Aufgabe voll gerecht. Auch in zahlreichen anderen Arbeitskreisen traten Studenten der Karl-Marx-Universität auf, mehrere Beiträge konnten nicht mehr gehalten werden.
Foto: G. Vogel

PARTEI • STUDENT • WISSENSCHAFT

- Beifallsstürme und Hochrufe für KPdSU und SED
- Studenten bereit und fähig zur Stärkung der DDR
- 3. Hochschulreform muß in jedem Kopf siegen

Ein begeisterndes Bekenntnis der FDJ-Studenten der Deutschen Demokratischen Republik zur Partei der Arbeiterklasse war die Konferenz „Partei – Student – Wissenschaft" am 7. und 8. April in der Kongreßhalle. 1250 Studenten, Hochschullehrer und junge Arbeiter berieten über ihren gemeinsamen Beitrag zur Weiterführung der 3. Hochschulreform. In den Referaten des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Hans-Joachim Böhme, und des Sekretärs des Zentralrats der FDJ, Dr. Wolfgang Herger, wurden insbesondere Aspekte der neuen Qualität der Mitverantwortung der FDJ-Studenten als gleichberechtigte und gleichverpflichtete Angehörige unserer Hoch- und Fachschulen herausgearbeitet. Wir veröffentlichen Auszüge aus beiden Referaten auf Seite 2.

Immer wieder unterbrachen Beifallsstürme und Sprechchöre die Diskussionsredner, besonders herzlich wurde der Komsomolsekretär an der Leningrader Shdanow-Universität Alexander Grischenko empfangen. Die Konferenz wurde so gleichermaßen zu einem beeindruckenden Beweis der engen Verbundenheit mit der KPdSU, an deren Parteitag viele Redner ihre Gedanken zu ihrer weiteren Arbeit anknüpften, und mit dem Sowjetvolk.

In allen Diskussionsbeiträgen – 22 im Plenum, Hunderte in den sieben Arbeitskreisen, etwa 100 konnten nicht mehr gehalten werden – manifestierte sich die Bereitschaft und die Fähigkeit, alles zur Stärkung des Sozialismus in der DDR zu tun, die 3. Hochschulreform in jeder Hochschule, jedem Hörsaal, jedem Wohnheim – in jedem Kopf, wie Wolfgang Herger formulierte – zum Siege zu führen. Das FDJ-Aktiv ist gemeinsam mit den Hochschullehrern so stark, erklärte er, daß es tatsächlich jeden Studenten zum sozialistischen Absolventen heranzubilden vermag, zu erreichen vermag, daß alle den Marxismus-Leninismus zu ihrem geistigen Eigentum machen, daß alle wissenschaftlich-produktiv studieren, daß alle lebendige kameradschaftliche Beziehungen zur Arbeiterjugend pflegen.

Als wesentlichstes Ergebnis der 3. Hochschulreform wurde auf der Konferenz die enge Gemeinsamkeit von Hochschullehrern und FDJ-Studenten herausgearbeitet. Gleich zu Beginn des ersten Konferenztages erhielten dafür alle Hochschullehrer Blumen als Dank von ihren Studenten.

Wesentlich zur mitreißenden Atmosphäre der Konferenz, an der auch eine Delegation des ZK, mehrere stellvertretende Minister und zahlreiche Gäste teilnahmen, trug auch die Kulturveranstaltung bei, die ausschließlich von Studenten der Universitäten, Hoch- und Fachschulen der Republik bestritten wurde.

Willenserklärung

der FDJ-Studenten der Deutschen Demokratischen Republik an die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands

Wir, Delegierte der FDJ-Studenten der Deutschen Demokratischen Republik, haben unsere Konferenz dem 25. Gründungstag und dem VIII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gewidmet, weil wir wissen: Unsere gesamte Entwicklung, all unsere Erfolge verdanken wir der Macht der Arbeiterklasse.

Wir bekräftigen heute erneut unsere Position: Uns junge Sozialisten verbindet alles mit der Deutschen Demokratischen Republik, unserem sozialistischen Vaterland. Nichts verbindet uns mit dem Imperialismus und der imperialistischen BRD. All unsere Tatkraft, all unseren Ideenreichtum, unser ganzes Bemühen um hohe politische und fachliche Leistungen werden von dem Willen bestimmt, die Deutsche Demokratische Republik allseitig zu stärken. Unverbrüchliche Freundschaft halten wir mit unserem besten Freund und Verbündeten, der Sowjetunion, und mit den Völkern der sozialistischen Staatengemeinschaft. Brüderliche Solidarität verbindet uns mit den um ihre Befreiung vom imperialistischen Joch kämpfenden Völkern, besonders mit dem heldenhaften Volk Vietnams.

Unser Bekenntnis ist durch niemanden und durch nichts zu erschüttern – es ist die Grundlage all unseres Denkens und Tuns.

Unter dem Eindruck des begeisternden XXIV. Parteitages der Kommunistischen Partei der Sowjetunion haben wir unsere Aufgaben zur Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED beraten. Der VIII. Parteitag ist unser Parteitag. Wir versichern: Wo große Aufgaben zu lösen sind, wollen wir FDJ-Studenten unseren würdigen Beitrag leisten.

Wir wollen uns den Marxismus-Leninismus und die Politik der SED noch gründlicher aneignen und Propagandisten der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse sein.

Wir wollen jeden Studenten für die bewußte Mitwirkung an der vollständigen Verwirklichung der 3. Hochschulreform gewinnen, eine sozialistische Studienmoral durchsetzen und in der Forschung mitwirken.

Wir wollen uns die Schätze der Sowjetwissenschaft noch besser aneignen, die russische Sprache noch intensiver lernen und die Zusammenarbeit mit den Komsomolzen an sowjetischen Hochschulen weiter vertiefen.

Wir wollen in allen FDJ-Kollektiven eine kulturvolle sozialistische Lebensweise erreichen und uns den Reichtum der sozialistischen Gegenwartskultur und des kulturellen Erbes zu eigen machen.

Wir wollen vielfältige praktische Beziehungen zur Arbeiterklasse herstellen und gemeinsame Vorhaben auf politischem, wissenschaftlich-technischem, kulturellem und sportlichem Gebiet verwirklichen.

Wir werden alle Angriffe der imperialistischen Ideologie – in welchem Gewande auch immer sie auftritt – zerschlagen und durch beste Leistungen in der militärischen Ausbildung und in der Zivilverteidigung jederzeit zum bewaffneten Schutz des Sozialismus beitragen.

Wir wissen, daß wir bei der Lösung all dieser Aufgaben in unseren Hoch- und Fachschullehrern gute Freunde und Verbündete haben. Unter Führung der Parteiorganisationen der SED werden wir unsere FDJ-Kollektive zu noch festeren Kampfgemeinschaften junger Sozialisten formen, zu Gemeinschaften, auf die sich die Partei der Arbeiterklasse überall und jederzeit verlassen kann.

Die Teilnehmer der Zentralen Wissenschaftlichen Studentenkonferenz „Partei – Student – Wissenschaft"

IV. Zentrale Leistungsschau der Studenten 1972 in Leipzig

Studenten und junge Wissenschaftler der Universitäten, Hoch- und Fachschulen, der wissenschaftlichen Akademien der DDR!

Wir, die Teilnehmer der zentralen wissenschaftlichen Studentenkonferenz „Partei – Student – Wissenschaft", rufen alle Studenten und jungen Wissenschaftler auf, mit hohen Leistungen im Rahmen der Bewegung Messe der Meister von morgen am Wettstreit zur Vorbereitung der IV. Zentralen Leistungsschau 1972 in Leipzig teilzunehmen. Das Ziel all unserer Bemühungen besteht darin, unsere sozialistische DDR allseitig zu stärken, uns zu befähigen, durch bewußte und schöpferische Arbeit das Wissen und den Reichtum der Gesellschaft zu mehren, nutzbringend anzuwenden und zu schützen sowie ein sinnerfülltes, glückliches und kulturvolles Leben zu führen.

Wir rufen euch auf, hohe Leistungen im wissenschaftlich-produktiven Studium, im Wettstreit auf wissenschaftlichem, fremdsprachlichem, kulturell-künstlerischem und sportlich-wehrsportlichem Gebiet zu vollbringen. Entwickeln wir gemeinsam mit allen Hoch- und Fachschullehrern neue Initiativen, um die Vorzüge und Triebkräfte des Sozialismus auch im Hoch- und Fachschulwesen voll zur Wirkung zu bringen. Im politischen und geistigen Ringen um unseren Beitrag zur allseitigen Stärkung der DDR, in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus kommt es auf jeden an.

Unter Führung der Partei der Arbeiterklasse, an der Seite unserer erfahrenen Hoch- und Fachschullehrer reihen wir uns ein in die Bewegung „Würdige Initiativen der Jugend zu Ehren des VIII. Parteitages der SED". Der Grundsatz der Politik der SED, der Jugend zu vertrauen und ihr hohe Verantwortung zu übertragen, ist Ehre und Verpflichtung zugleich. Beweisen wir mit Herz und Verstand, daß wir jederzeit zu hohen Leistungen für unsere sozialistische DDR bereit sind.

(Auszug)